

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	67 (1949)
Heft:	47
Artikel:	Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen: erbaut und dargestellt von Arch. H. Fischli, Zürich
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-84157

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 42. Wohnstube mit Näh- und Musik-Nische im Finnenhaus



Bild 43. Beim Essen in der Stube

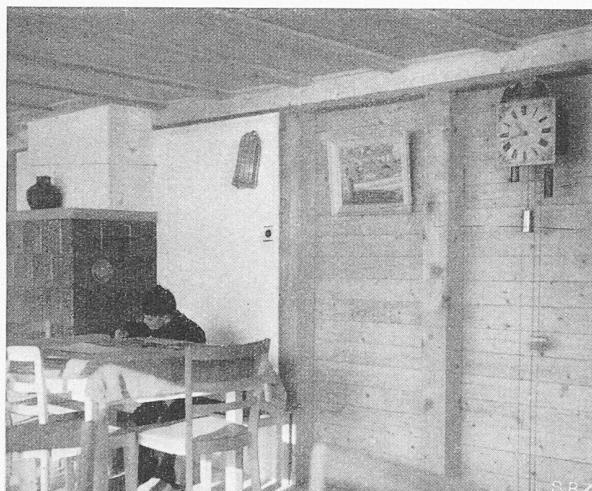


Bild 44. Der Sitzplatz neben dem Kachelofen

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

DK 711.437:362.7
Erbaut und dargestellt von Arch. H. FISCHLI, Zürich Schluss von S. 652

Die sichtbaren Pfosten und Balken dürfen von Kindern beschneidet oder bemalt werden. Schweizerische und französische Künstler haben freiwillig die verputzten Wände in den Wohnräumen bemalt.

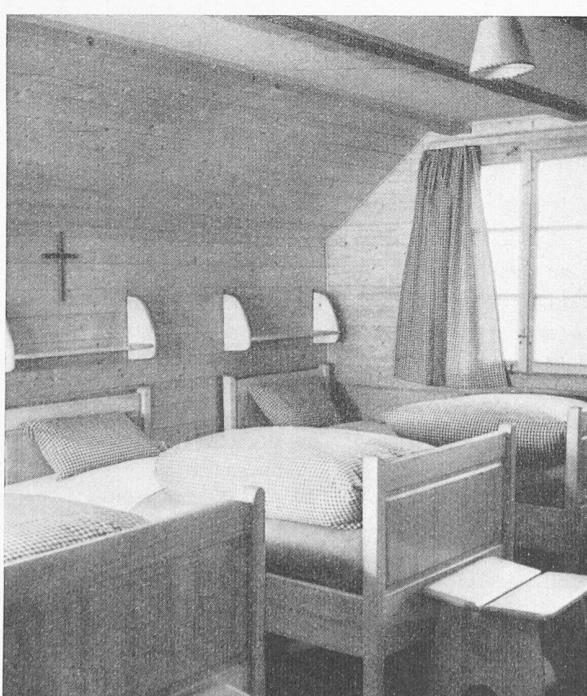
Die gekauften Möbel lieferte zum grössten Teil die Genossenschaft «Wohnhilfe», sie passen vorzüglich zu den Kindern und unserem einfachen Ausbau. Einzelne Hauseinrichtungen wurden uns bis zum letzten Detail geschenkt, im weitern auch Wohnzimmereinrichtungen und Einzelmöbel, bis zum Klavier.

In den ersten Häusern erstellten wir zweigeschossige Betten, um Wohnraum zu gewinnen. Die Urteile darüber sind geteilt, meistens wird das zweistöckige Bett abgelehnt, weil es an das Massenlager erinnert.

Jedes Kind verfügt über sein eigenes Mobiliar: Bett, Truhe, Tablar anstelle des Nachttisches, Tisch, Stuhl und Schrank. Die Schlafzimmer dürfen auch tagsüber als stiller Spiel- und Arbeitsraum benutzt werden.

Wir suchten anstelle der «Anstalt» Pestalozzis Wohnstube — ich glaube, die haben wir gefunden.

Photos
Th. Schäublin,
Riehen
bei Basel

Bilder 45 u. 46.
Schlafzimmer
der Kinder

S.B.Z.

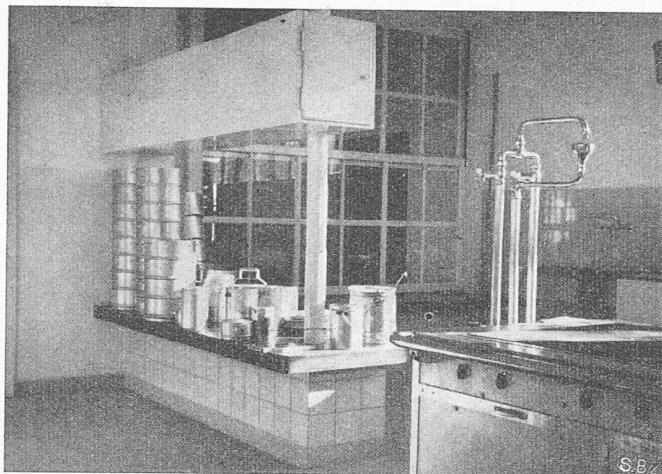
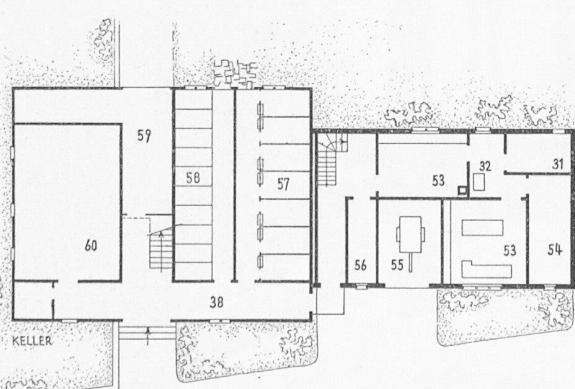
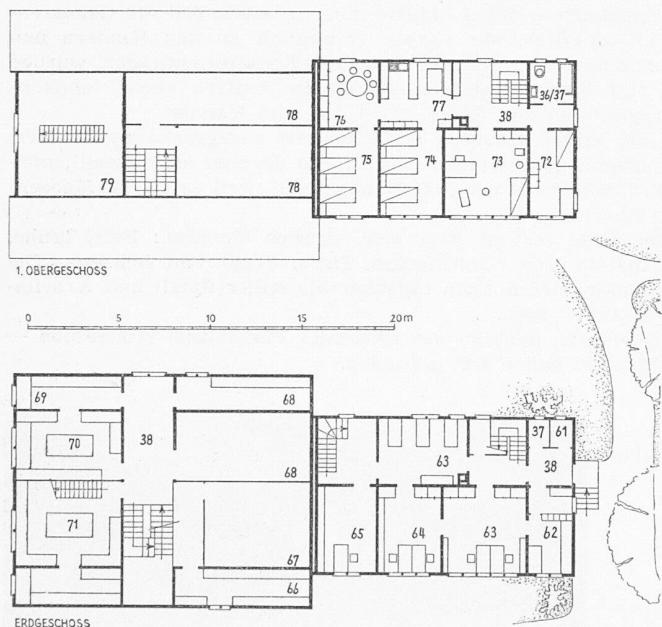


Bild 50. Hier werden die Speisen für die Häuser abgeholt

Das alte Bauernhaus

Das alte Bauernhaus hat uns wertvolle Dienste geleistet. Es war ohne Unterbruch, auch während der Bau- und Umbauzeit immer vollständig besetzt. Zuerst für Baubureau und die freiwilligen Bauhelfer, dann für die ersten Mitarbeiterzimmer, Lagerräume für den Ansturm von geschenkten Artikeln. Heute ist es das eigentliche Gemeindehaus im Sinne der Verwaltung. An der äussern Form wurde nichts geändert, aber im Innern haben wir es neu ausgebaut und mit einer Zentralheizung versehen. Bis vor kurzem hatte der ursprüngliche Besitzer das Benützungsrecht für Stall und Scheune.



Bilder 47 bis 49. Altes Bauernhaus (16), Grundrisse 1:400



Bild 51. Elektrische Kippkessel-Anlage

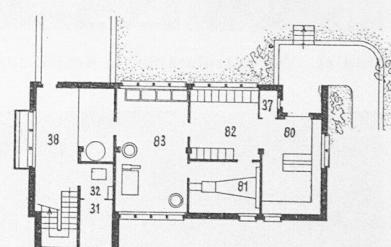
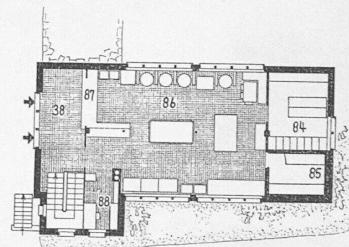
Die Zentralküche

Die Zentralküche ist mit Ausnahme des Dachgeschosses massiv konstruiert. Die Mauern bilden eine angenehme Abwechslung zu den Holzhäusern. Es wirkt heute ohne die verbindende Pergola und die Teestube architektonisch noch unvollständig.

Die Dachaufbauten sind mir ein Dorn im Auge. Der erste Küchenchef war Junggeselle, sein Zimmer hatte Platz unter dem First an der Giebelwand; doch während der Bauzeit kam ein neuer Chef mit Familie, und schon war es um das Dach ohne Aufbau geschehen.

Legende zu den Bildern 52 und 53:

- 31 Kohlen
- 32 Heizung
- 37 W. C.
- 38 Vorplatz
- 80 Gläterraum
- 81 Trockenraum mit elektrischer Heizung
- 82 Sortierraum
- 83 Waschküche
- 84 Tages-Vorräte
- 85 Kühllraum
- 86 Zentralküche, genügend bis 400 Personen
- 87 Ausgabe
- 88 Bureau des Küchenchefs



Bilder 52 und 53. Zentralküche, Grundrisse 1:400

Legende zu den Bildern 47 bis 49:

- 31, 32 Kohlen, Heizung
- 36, 37 Badezimmer, W. C.
- 38 Vorplatz
- 53 Werkstatt
- 54 Materialraum
- 55 Dorf-Feuerwehr
- 56 Archiv
- 57, 58 Kleintier-Ställe
- 59 Gärtner-Magazin
- 60 Lagerraum
- 61 Öffentliches Telephon
- 62 Postbureau
- 63 Bureau
- 64 Dorfleiter
- 65 Verwalter
- 66 Schulmaterial
- 67 Möbel-Magazin
- 68 Spielwaren-Magazin
- 69 Material-Ausgabe
- 70 Haushaltungs-Artikel
- 71 Wäsche- und Kleidermagazin
- 72 Krankenschwester
- 73 Untersuchungszimmer
- 74 Mädchen - Krankenzimmer
- 75 Knaben - Krankenzimmer
- 76 Aufenthaltsraum
- 77 Küche
- 78 Magazin
- 79 Schuhe

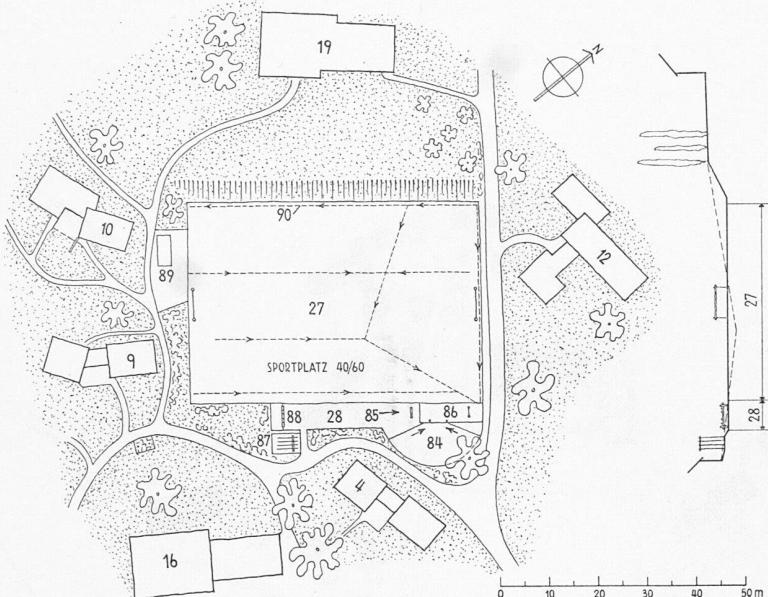


Bild 54. Spielwiese mit Umgebung, Maßstab 1:1500

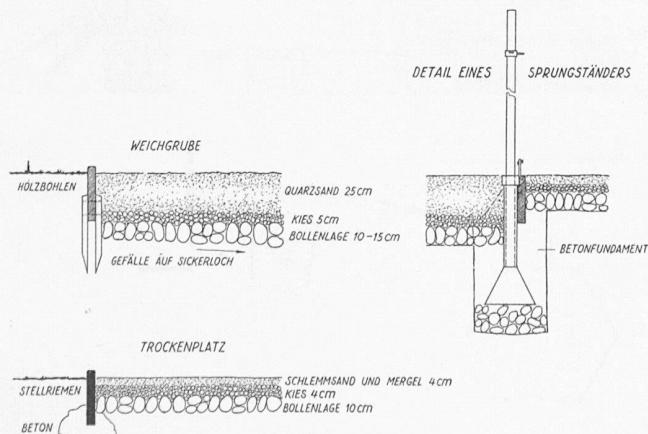
LEGENDE zu Bild 54:

- 4, 9, 10, 12 Kinderhäuser
- 16, 19 alte Bauernhäuser
- 27 Spielwiese, 40×60 m
- 28 Geräte
- 84 Hochsprung
- 85 Weitsprung
- 86 Reck
- 87 Klettergerüst
- 88 Stemmbalken
- 89 Sandgrube
- 90 Drainage

Der Spiel- und Turnplatz

Die Teppichklopftangsten wurden als Klettergerüste verwendet, und mussten ständig neu einbetoniert werden. Einer der Hausväter erfand das lustige Turn- und Klettergerät aus einfachem Rundholz, das in einer Sandgrube aufgestellt wird (Bild 58).

Die Spielwiese war notwendig. Das ganze Gelände verfügt sonst über keinen ebenen Platz; die Knaben brachten es zur Not fertig, an einem Hang Fussball zu spielen. Spielwiese und Geräteplatz enthalten alles Notwendige, sie wurden für rd. 32000 Fr. einschliesslich Erdbewegung, Drainage und Planie erstellt und können als Musterbeispiel für Kleinanlagen angesehen werden. Die natürliche Böschung zwischen dem Bauernhaus 19 und der Spielwiese bildet eine Tribüne. Die grosse, ebene Fläche wirkt im Gesamtbild des Dorfes und in der reich bewegten Topographie grosszügig und angenehm.



Bilder 59 bis 61. Einzelheiten der Turnanlagen. Maßstab 1:40

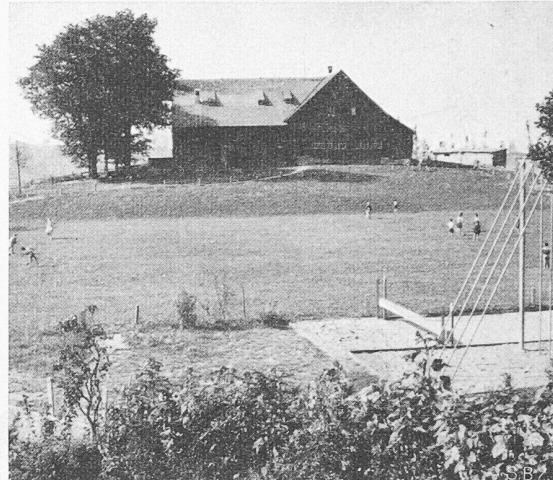


Bild 55. Spielplatz und Haus 19

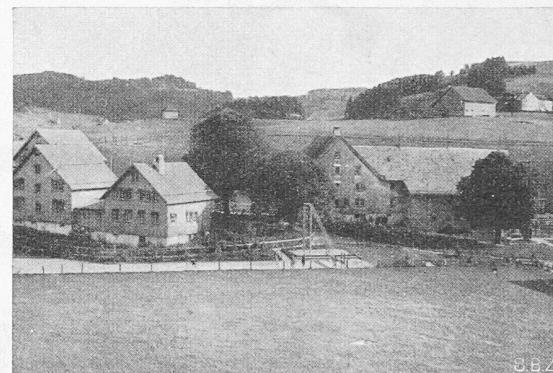


Bild 56. Häuser 4 und 16 aus Westen



Bild 57. Ostecke des Spielplatzes

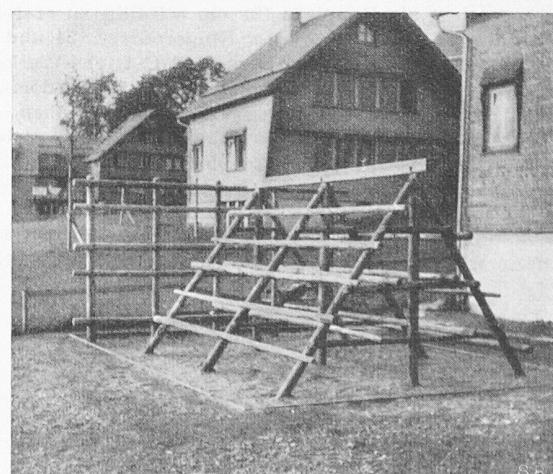


Bild 58. Klettergerät für Kinder

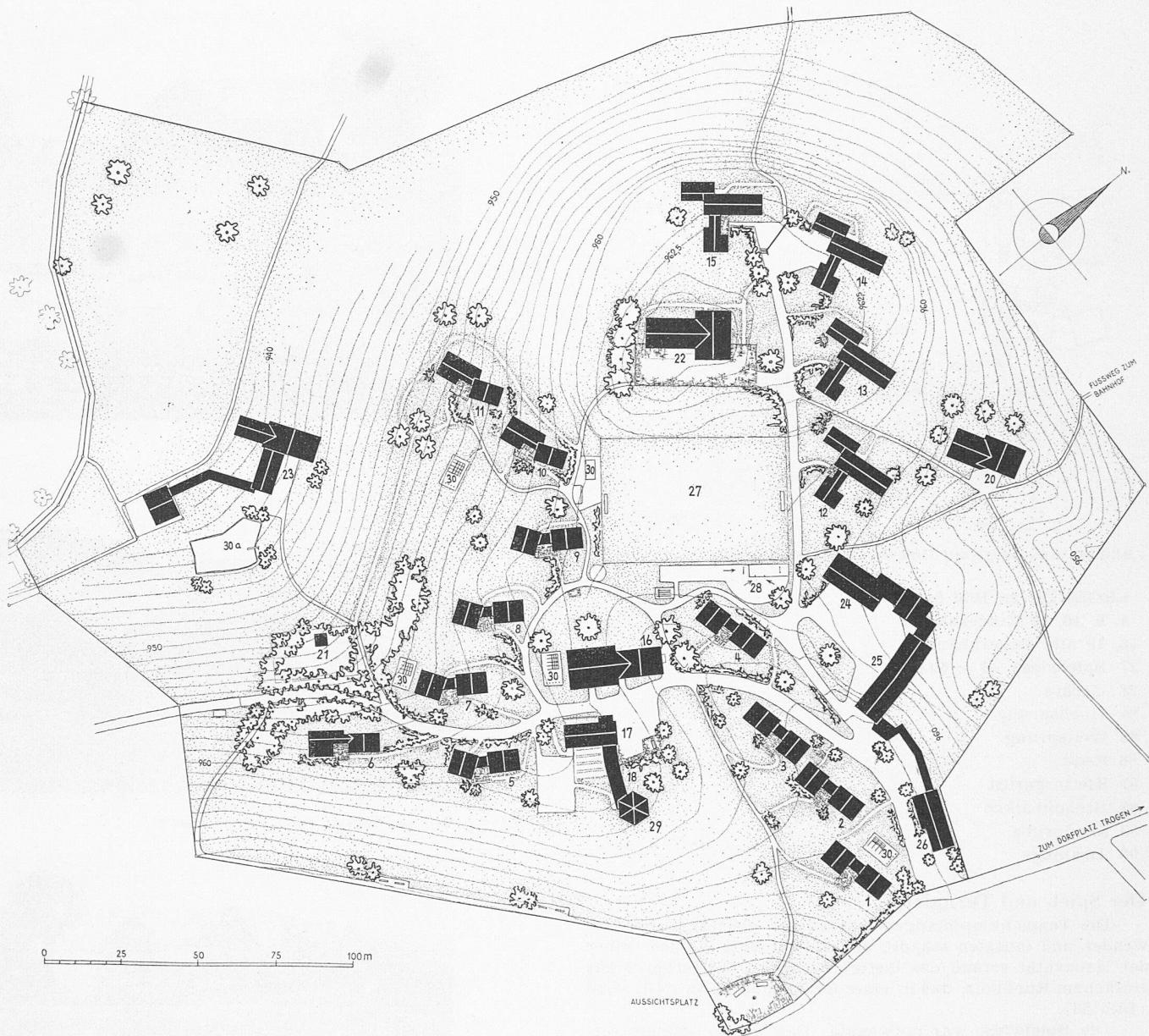


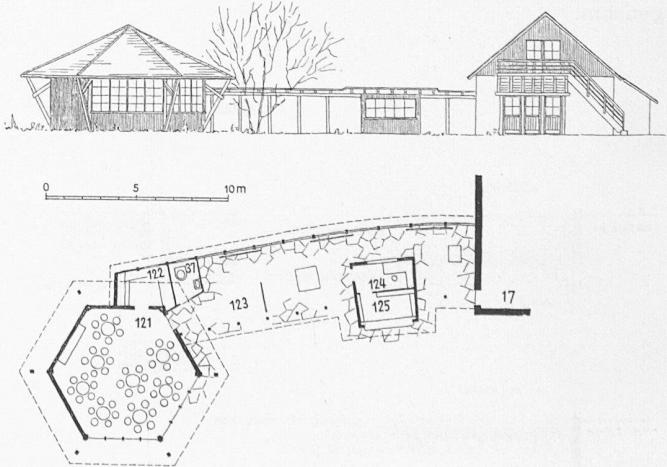
Bild 62. Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, Lageplan 1:2000 gemäss dem projektierten Vollausbau. 1 m-Höhenkurven, Legende im Text

Der Bebauungsplan, in der stillen Hoffnung auf Vollausbau

13, 14 und 15 sind weitere Kinderhäuser. 18 ist die Per-gola zur Teestube Nr. 29. Anstelle des alten Bauernhauses, im ersten Bebauungsplan Nr. 19, kommt das neu zu bauende Gemeinschafts-Haus mit dem grossen Saal Nr. 22, an das der Kanton Zürich bereits 100 000 Fr. gespendet hat. Nr. 23 wird vorgesehen als Bauplatz für ein allfällige zu erststellendes, internationales Zentrum aller Kinderdörfer. 24 und 25 ist der reservierte Bauplatz für Lern- und Betriebs-Werkstätten des Kinderdorfs. Beim Haupteingang des Kinderdorfes, von Trogen her, ist ein Besucherhaus Nr. 26 vorgesehen, in dem ein Auskunftsgebäude, ein Verkaufskiosk und eine Ausstellung über das Kinderdorf gedacht ist. Die kleinen Turnplätze sind mit Nr. 30 bezeichnet. Später soll ein Planschbecken von den Kindern selbst erstellt werden (Nr. 30 a).

Wir hoffen, diesen Vollausbau bald zu erreichen. Erst dann wird unser Dorf ein geschlossenes, organisches Gebilde.

Dann liegt der Spielplatz in der Mitte und wird eingeraumt vom Gemeindehaus mit der Verwaltung (16) und vom Gemeinschaftshaus mit dem grossen Saal (22). Wir hoffen nicht nur von der baulichen Seite her auf den Vollausbau, viel wichtiger

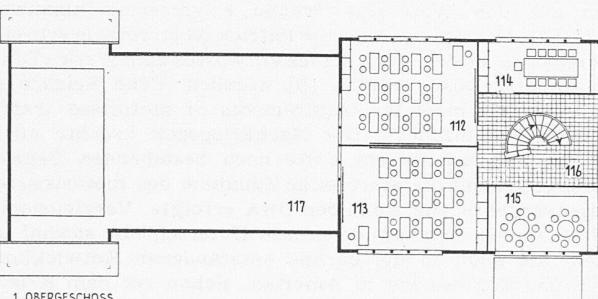
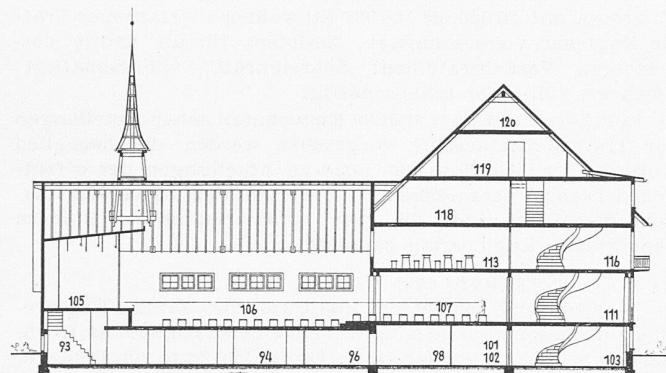


Bilder 63 und 64. Das projektierte Teehaus, Nr. 29 in Bild 62, Ansicht und Grundriss 1:400

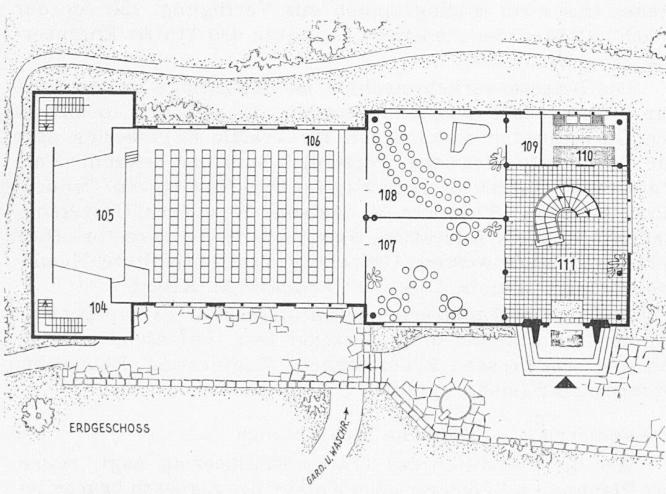
tiger ist, dass die Dorfgemeinschaft den grossen Saal für ihre Zusammenkünfte und das kulturelle Leben erhält. Und die Werkstattgebäude sollen sobald wie möglich einen lebendigen Arbeitsrhythmus ins Dorf bringen und einen Beitrag an die Unterhaltungskosten leisten. Ein Kinderdorf mit einem erwerbenden Produktionsbetrieb entlastet die Wohlfahrtshilfe.

Drei weitere Kinderhäuser (13, 14, 15) helfen den kleinen Völkerbund vergrössern und schliessen den Rahmen. Auch werden bei grösserer Kinderzahl die Bauten der Dorfmitte in vermehrtem Masse ausgenützt.

Das Projekt für das Gemeinschaftshaus



1. OBERGESCHOSS



A detailed architectural floor plan of a building section. The plan includes several rooms labeled 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 31, and 32. A vertical label 'AUSSTELLUNGSBESUCHER' is positioned on the right side. A scale bar '1:250' is located at the bottom left.

Bilder 65 bis 68. Längsschnitt und Grundrisse 1:400

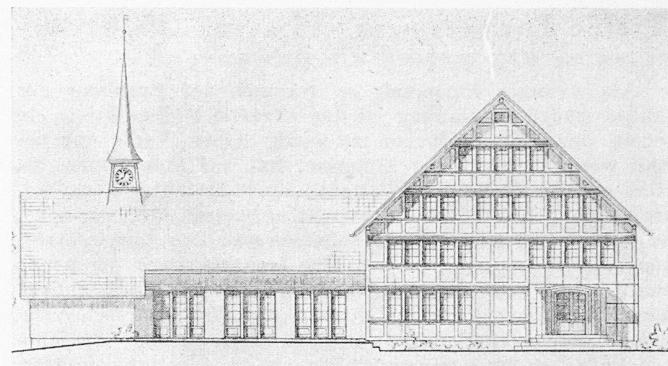


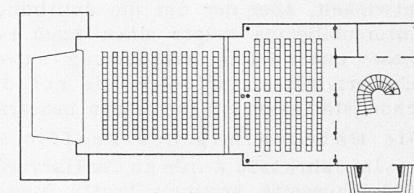
Bild 69. Ansicht des projektierten Gemeinschaftshauses aus Südost

LEGENDE zu den Bildern 65 bis 68:

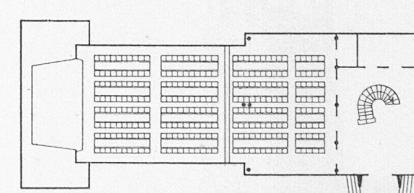
93 Unterbühne	107 Kleiner Saal
94 Vorratskeller	108 Musikzimmer
95 Bühnenwerkstatt	109 Abstellraum
96 Geräteraum für die Spielwiese	110 Office
97 Knaben-Garderobe	111 Eingangshalle
98 Mädchen-Garderobe	112 und 113 Kurszimmer
99 bis 102 W. C. und Wasch- räume	114 Konferenzzimmer
103 Halle	115 Bibliothek
104 Nebenbühne	116 Halle
105 Bühne	117 Luftraum Saal
106 Grosser Saal	118 Mitarbeiter-Zimmer
	119 und 120 Dorf-Museum

Alle Räume im Erdgeschoss können zusammengelegt als grosser Saal verwendet werden. Die Trennwände im Haupthaus sind versenkbar oder beweglich. Der Saal muss als Turnhalle oder Rythmik-Raum verwendet werden können, gemeinsame Essen aller Dorfbewohner und Gäste finden hier statt. Auch ist der Theater- und Konzertsaal für Kindervorstellungen oder Gastspieltruppen auszubauen. Das Gemeinschaftshaus steht exponiert, und von weit herum sichtbar, auf einer typischen Hügelkuppe. Das Bauernhaus, das jetzt dort steht, ist zu einem Bestandteil des Landschaftsbildes geworden. Ich bin zur Ueberzeugung gekommen, dass der Neubau kubisch ungefähr gleich bleiben muss. Der Dachreiter ist keine Spielerei, ersetzt unserem Dorf den Kirchturm.

H. Fischli



THEATER-BESTÜHLUNG
 GROSSER SAAL 192 PLÄTZE
 KLEINER SAAL 163 PLÄTZE
 GALERIE 30 PLÄTZE
 TOTAL 385 PLÄTZE
 MAX BESTÜHLUNG 450 PLÄTZE



<u>BANKETT-BESTÜHLUNG</u>	
GROSSER SAAL	160 PLÄTZE
KLEINER SAAL	120 PLÄTZE
GALERIE	80 PLÄTZE
TOTAL	360 PLÄTZE
MAX. BESTÜHLUNG	420 PLÄTZE

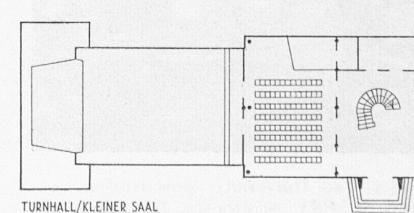


Bild 70. Verwendungsmöglichkeiten